

Cod. Sang. 727

Selig sint de hende, die es je geschriben und die zit mit arbeiten vertriben. Amen<. (285a) Besitzeintrag des Hans Zeller. *Amen dichit i<...>. Dis bûch ist Hans Zeller, der es findet, der geb es durch got wider.* (285a) Eintrag. *Item Cûnrat Muller ist ein gûter gsell, wer nit glob, der ist ein schelm. Amen.* (285b) Besitzeintrag des Hans Zeller mit Versen, sonst leer. *Dys bûch ist Hans Zeller, wer eß stûl oder find und iß nit wider geb, er syg ritter oder knecht, an den galgen gehôrt er mit recht, die wib solt man ertrengken, darum sol sich ein jetlich mensch recht bedengken. Zel[ler?].* (286) Kopfstehende Einträge und Federproben [s. o.], sonst leer. *Item man sol mir geben ... Ulricus Meyer.*

Ed. FRIEDRICH VON LASSBERG, Der Schwabenspiegel oder Schwäbisches Land- und Lehen-Rechtbuch nach einer Handschrift von 1287, Tübingen 1840 (ND Aalen 1961), zur Hs. S. XL-XLI. · (33a-33b) Ed. KARL A. ECKHARDT, Deutschenspiegel und Augsburger Sachsenspiegel, 2. Aufl., Hannover 1933, S. 112. – KARL HAISER, Zur Genealogie der Schwabenspiegelhandschriften, Bd. 2, Weimar 1877 (diese Hs.: Sigle Ca 9); LUDWIG RITTER VON ROCKINGER, Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels, in: Sitzungsberichte der Phil.-hist. Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien 119, Abh. 10 (1889), Nr. 104, S. 2-3; HANS VON VOLTELINI, Bericht über die Arbeiten an der Ausgabe des Schwabenspiegels, in: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, Nr. 1-4 (1928), S. 3-5; ULRICH-DIETER OPPITZ, Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters, Köln 1990, Bd. 1, S. 39 (3.4.3: Ordnung IIIc), Bd. 2, S. 797-798, Nr. 1371.

Cod. Sang. 727

Anseghisus Fontanellensis: Collectio capitularium · Benedictus Levita: Collectio capitularium

Pergament · A-B + 256 Seiten · 31 × 21 · Reims · 3. Viertel 9. Jh.

Paginierung I.v.A. A-B, 1-256. Buchblock 128 Blätter. Pergament, gelegentliche Risse mit weissem und grünem Faden vernäht (p. 33/34, 77/78, 163/164), Blattränder z. T. beschädigt durch Nagetiere, so p. 17/18, 81-84, 97/98, 209/210, 255/256 (immer zu Lagenbeginn oder am Lagenende!), p. 1-4 und hinteres Spiegelblatt beschädigt durch Mikroorganismen/Insekten, durchgehend mit braunen Flecken an den Rändern, z. T. bis an den Schriftraum. Am Ende der Hs. Lagen- bzw. Textverlust nicht auszuschliessen. Lagen: 16 IV²⁵⁶. Zeitgenössische Lagenzählung (wohl dieselbe Tinte wie Korrekturen) am Lagenende unten Mitte: I (p. 16) – XVI (p. 256).

Schriftraum einspaltig, 22,5-24 × 13,5-14,5, 30-31 Zeilen, p. 182-192 oberste Zeile leer gelassen, Blindlinierung, Zirkellöcher am äusseren Blattrand. Karolingische Minuskel, nach BISCHOFF aus der Zeit Erzbischof Hinkmars von Reims (845-882), nach DEVISSE zwischen 850 und 865, wohl von einer Hand, in brauner Tinte. Ausstattung: p. 2 Incipit in brauner, p. 129 und 241 in roter Capitalis Rustica, p. 33-64,

129–136, 139, 142–146, 150–160, 241–256 Incipit, Explicit und Kapitelüberschriften rot, sonst ausgespart und nicht geschrieben, zu Kapitelbeginn Majuskel. Einträge: p. 17–66 gelegentlich zeitgenössische Korrekturen in dunkelbrauner Tinte; p. 19, 54 und 55 Marginalien und Unterstreichungen von der Hand des Joachim von Watt (Vadian, 1484–1551); p. 131 späterer Eintrag unterstützt 1843.

Einband des 9.–12. Jh. Leder (Wild) auf Holz (Eiche), Lederbezug spröde und schadhaft, auf dem Vorderdeckel um ca. 5 cm beschnitten, defektes Leder auf dem Rücken z. T. mit Nägeln befestigt. Spuren von 2 Ösenverschlüssen (ADLER BV.2.1.2), sichtbar sind 2 Löcher von Dornen in der Hinterdeckelkante und 2 Aussparungen am Rand des Vorderdeckels. 1 Ösenschiess (ADLER BV.2.1.2) mit einfachem Dorn (1a) in der Hinterdeckelkante, mit Öse aus doppeltem Blech, eingelassenem neuerem Lederriemen (BV.8b) und aufgenageltem Gegenblech an der Vorderdeckelkante. Rückentitel längsseits von oben nach unten <...L>*eges Karoli et* <...>. Karolingische Deckelverbindung. Heftung auf 4 doppelte Kordeln. Verlängerte Kapitale je mit kleinem halbrundem Kapitalläppchen, Kapitaleinlage und anscheinend doppelter Umwicklung, beide defekt. Nicht mehr verwendete Heftstellen einer früheren Heftung sichtbar, z. B. p. 40/41, 88/89 unter dem heutigen Heftfaden, ebenso mindestens ein »tacket« (aus gedrehtem Pergament?), sichtbar zu Lagenbeginn p. 49 und in der Lagenmitte p. 56/57, ca. 7,5 bzw. 8,5 cm von unten. Vorderes Spiegelblatt (vor p. A) und Vorsatzblatt (p. A/B) sind ein später aufgeklebtes papierenes Doppelblatt des 18./19. Jh., darauf klebt ein beschädigter Papierzettel mit unlesbarer Inhaltsangabe. Hinteres Spiegelblatt aus altem Pergament mit Federprobe und späterem Eintrag, durch Mikroorganismen/Insekten beschädigt. Leichte Restaurierung 1984 (RIETMANN).

Herkunft: Nach DEVISSE mit Verweis auf BISCHOFF in Reims geschrieben. Die Marginalien von Joachim von Watt weisen auf das Kloster St. Gallen als Bibliotheksheimat hin. Gemäss Johannes Rütiners *Diarium* (1529–1539) hat Joachim von Watt für eine Geschichte der Kirche die Hs. durchgesehen und daraus Notizen genommen (Ed. RÜSCH, I 505). Es handelt sich um das für Frühling 1544 geplante, aber nie vollendete Werk »De quatuor Christianismi aetatibus« (vgl. NÄF). Stempel D. B. von 1553–1564 (p. 5, 106). Diese Hs. wurde von Melchior Goldast (1576–1635) kollationiert (in Vat. Reg. lat. 850), zudem laut einer Notiz von Ildefons von Arx in Cod. Sang. 728, p. 2, 1673 dem französischen Minister Colbert zuhänden von Étienne Baluze nach Frankreich ausgeliehen, der p. 1 am oberen Seitenrand eine Inhaltsangabe anbrachte: *In hoc volumine ... Steph. Baluzius*. Alte Signatur Pius Kolb p. 1: *D.n. 96*.

MORDEK, *Bibliotheca*, S. 664–665 (Lit.). – Zur Hs. allgemein: JEAN DEVISSE, *Hincmar et la loi* (= Université de Dakar, Faculté des Lettres et Sciences Humaines, Publications de la Section d'Histoire 5), Dakar 1962, S. 64–65, 69; MGH Cap. N.S. 1, zur Hs. (= Sg3) S. 146–147, 261. – Zur Schrift: BISCHOFF, *Handschriftenarchiv* 4.51: »Schöne Hs. der Reimser Schreibschule unter Hinkmar«; vgl. FREDERICK M. CAREY, *The Scriptorium of Reims during the Archbishopric of Hincmar (845–882 A.D.)*, in: LESLIE WEBBER JONES (Hg.), *Classical and Mediaeval Studies in Honor of Edward Kennard Rand*, New York 1938, S. 41–60, bes. S. 48–49; BISCHOFF, *Paläographie*, S. 157, Anm. 30; BISCHOFF, *Katalog*, Nr. 5838. – Zur Benutzung der Hs. und zur Bibliotheksheimat: ÉTIENNE BALUZE (Hg.), *Capitularia regum Francorum*, T. 1, Paris 1677, Praefatio §LXXII; WEIDMANN, *Geschichte*, S. 58–59, Anm. 169; WERNER NÄF, *Vadian und seine Stadt St. Gallen*, Bd. 2, St. Gallen 1957, S. 386, Anm. 88, S. 390–391;

HERTENSTEIN, Joachim von Watt, S. 19–39, diese Hs. S. 38 (Vadian), 145–146 (Goldast); ERNST G. RÜSCH (Hg.), Johannes Rütiner: *Diarium 1529–1539*, 5 Bde., St. Gallen 1996, Textband 1, 505 (S. 273): »... cuius exemplar [Vadianus] reperit scriptum horrendae vetustitatis in bibliotheca nostra. Perlegit eum collexitque quae ad hanc rem attinent.« Im nicht strikt chronologischen *Diarium* (vgl. Kommentarband, S. 36–37) befindet sich der Eintrag zwischen solchen, die als spätestes Datum das Jahr 1534 angeben; CHRISTIAN SIEBER, Begegnung auf Distanz – Tschudi und Vadian, in: KATHARINA KOLLER-WEISS, CHRISTIAN SIEBER (Hg.), *Aegidius Tschudi und seine Zeit*, Basel 2002, S. 110–121, bes. S. 114, Anm. 21; SCHMUKI, Beschäftigung mit juristischen Handschriften, S. 429, 433, 435, 436. – RIETMANN, Restaurierungsbericht; SZIRMAI, Dokumentation.

1–106 **Ansegisus Fontanellensis: Collectio capitularium**

(1–106) Prolog, Liber I–IV mit jeweils vorangestellten Praefatiuncula und Capitula, Appendix I–II [durchgezählt] und III. >*In Christi nomine incipiunt capitula episcoporum ...*<. *Dominante per saecula ...*–... *iussione dare precipiant*.

CSLMA Auct. Galliae 1, ANSE 1. – Ed. MGH Cap. N.S. 1, S. 431–681, mit dieser Hs. (= Sg₃), dazu S. 146–147, 261 (zur Klasse C2 gehörig); Ed. der althochdeutschen Wörter: HEINRICH HATTEMER, *Denkmahle des Mittelalters*, Bd. 1, St. Gallen 1844, S. 390–398. – KÉRY, *Canonical Collections*, S. 92–100, diese Hs. S. 96.

106–256 **Benedictus Levita: Collectio capitularium (I–II, c. 101)**

(106–256) Prolog [darunter 14 Verse zu Beginn], Liber I–II [wie üblich gezählt als V–VI in Fortsetzung der Libri I–IV des Ansegisus)], bis und mit c. 101 [gezählt als C, da c. 45 nicht gezählt wurde], mit jeweils vorangestellten Capitula [I, c. 1–405, II, c. 1–436]. *Quattuor explicitis lector venerande ...*–... *gremio canonice reddatur*. Kapitelende am unteren Seitenrand; unklar ob ursprüngliches Textende der Hs. oder Textverlust.

Ed. ÉTIENNE BALUZE, *Capitularia regum Francorum*, T. 1, Paris 1677, Sp. 801–904, mit dieser Hs.; MGH LL 2,2, S. 39–78, Z. 58, diese Hs. erwähnt S. 17; neue Edition der MGH, mit dieser Hs. (=Sg₃, der Klasse 2 zugehörig), in Vorbereitung und abrufbar unter: <http://www.benedictus.mgh.de/edition.htm> (29.12.2009). – EMIL SECKEL, *Benedictus Levita decurtatus et excerptus*. Eine Studie zu den Handschriften der falschen Kapitularien, in: *Festschrift Heinrich Brunner*, München 1914, S. 377–464, diese Hs. S. 385 und 461; MGH Cap. N.S. 1, S. 146; KÉRY, *Canonical Collections*, S. 117–122, diese Hs. S. 119.